

# SEELSORGE

„...damit sie  
das Leben  
in Fülle haben“

Herr, Jesus Christus:

## **Wir bitten Dich um Glauben.**

Sei Du die geöffnete Tür. Lass uns eintreten und Dich erfahren. Schenke uns die Freiheit, anderen Türen zu öffnen. Wandle alles Enggewordene und Verschlussene in Weite.

## **Wir bitten Dich um Hoffnung.**

Du bist die Quelle aller Hoffnung und allen Lebens. Aus Dir lass uns schöpfen, damit wir Dich auch denen reichen können, die nach Leben dürsten. Wandle alle Hoffnungslosigkeit und Resignation in neue Kraft.

## **Wir bitten Dich um Liebe.**

Du bist die Liebe. Dein Weg, den Du gegangen bist, ist Liebe. Nimm uns mit. Sei uns Weg und Ziel. Und lass uns alle die mitbringen, die uns begegnen. Wandle alle von Lieblosigkeit, Ungültigkeit und Hass zerstörten Lebenswege, damit wir heimfinden.



# Seelsorge . . .

## damit der Wandel gelingt

Manches kann nur bleiben, wenn es sich verändert. Es gibt keinen Wandel im Selbstlauf. Wenn wir uns nur von außen her Veränderungen aufzwingen lassen, vergeben wir uns vieles an Chancen. Wir müssen wissen, was wir wollen – und dann auch tun, was wir als unseren Auftrag als katholische Kirche in Thüringen erkannt haben.

Der Pastoralkongress unseres Bistums im Oktober 2003 hat als Aufgabe herausgestellt: Das Evangelium ist und darf nicht nur „Licht für uns“ bleiben, sondern muss mehr und mehr „Licht für alle“ in diesem Land werden.

*Im Jahr 2005 widmen wir unser Nachdenken dem Thema Seelsorge.*

Drei Bilder möchten uns dabei helfen:

- Seelsorge muss einladend die Tür aufhalten
- sie muss auf dem von Gott geschenkten und gewiesenen Weg begleiten,
- sie soll dem dürstenden Menschenherzen das „lebendige Wasser“ reichen.

In allen drei Bildern geht es um das gleiche:

Wir dürfen und sollen Helfer in der Sorge sein, die sich Gott um den Menschen macht.

Unsere Antwort auf die Frage nach Seelsorge wird uns helfen, verantwortlich zu unterscheiden, was wir uns als Kirche sparen können und woran wir nicht sparen dürfen.

Die Zukunft der Kirche in unserem Land wird nicht zuletzt davon abhängen, dass wir begreifen: Seelsorge ist unser aller Auftrag und nicht reduzierbar auf die Dienste der Hauptamtlichen. Dieses Leporello soll dazu Anregungen geben.

Einen weiteren Schwerpunkt werden wir 2007 im Jubiläumsjahr unserer Bistumspatronin, der Heiligen Elisabeth, setzen, deren Glauben die Menschen liebte und deren Nächstenliebe Gott verkündete.

Es gilt dranzubleiben an der Frage:

*Wozu ist die Kirche – im Sinne Jesu Christi – gut?*

Bischof Joachim Wanke

Seelsorge bedeutet:

## Türen aufschließen und offenhalten

1. Für die Begegnung der Glaubenden mit Gott die Tür öffnen
2. Dem Miteinander der Glaubenden die Tür aufhalten
3. Die Türen nach draußen öffnen
4. Der Hoffnung die Tür zur Ewigkeit aufhalten

„Ich bin die Tür. Wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden.“

(Joh 10,9)

# Seelsorge . . .

## Grundaufgaben

Aus einem Brief von Bischof Wanke an die hauptamtlichen Seelsorger.

..Wenn ihr in den nächsten Wochen die Überlegungen zur Seelsorge vor Ort beginnt, lasst euch dabei von dem beflügeln, was Seelsorge bewirken will:

1.

Sie soll Orte der Gottesbegegnung ermöglichen. Darum sind die Heilige Messe zu festen Zeiten in den Pfarrorten und feststehende Beichtzeiten wichtig. Der einzelne muss wissen, wie er seine Seelsorger erreichen kann, wann „die Tür offen“ ist.

2.

Seelsorge soll die Glaubenden untereinander vernetzen. Gibt es in der Gemeinde „geöffnete Türen“, die in Gruppen einladen? Angebote für Kinder und Jugend? Die Ehrenamtlichen dürfen nicht allein gelassen werden. Die Kindergärten sind eine Chance, mit jungen Eltern das Glaubensgespräch zu suchen. Wer kümmert sich um Aussiedler, um Zugezogene? Was bedeuten uns die diözesanen Wallfahrten?

3.

Seelsorge gilt auch den Menschen, die nicht zur Gemeinde gehören. Auch in ihrem Leben sollen sich „Türen“ für das Evangelium öffnen. Ist Kirche im städtischen Krankenhaus präsent? Denkt jemand an den Kontakt mit der Ortszeitung? Gibt es niederschwellige liturgische Angebote für Interessenten? Eine „offene Kirche“ mit einem freundlichen Gesicht ist einladender als Druckschriften.

4.

Seelsorge muss an die Ewigkeit erinnern. Die Kranken müssen besucht, die Sterbenden begleitet werden. Gibt es Trauerbesuche gerade bei Kirchenfernen, auch nach einer Beerdigung? Die Bildungsarbeit muss das Sein in den Blick nehmen, nicht das Machen, das Gebet, nicht Wellness. Eine Gebetsschule in der Gemeinde ist wichtiger als neue Glocken (obgleich auch diese an den „Himmel“ erinnern!).

Prüft den Inhalt eurer Arbeit an diesen vier Grundaufgaben von Seelsorge.

Wir wollen „Türen“ öffnen und offen halten, damit Menschen Christus, den Herrn, finden können.

Seelsorge bedeutet:



**Die Quelle erschließen,  
deren Wasser ewiges Leben  
schenkt**

1. Auf den heilsamen Charakter  
des Wassers verweisen und  
einladen, davon zu trinken
2. Sich gegenseitig das Wasser  
des Lebens holen und reichen
3. Erkennbare Spuren legen und  
selbst hinterlassen
4. „Geschmack machen“ auf das  
lebendige Wasser

„Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe,  
wird niemals mehr Durst haben.“ (Joh 4,14)

# Seelsorge . . .

## nach guten Erfahrungen gefragt

„...Als mein Bruder gestorben war, da hat es gut getan, mit den Schwestern zu reden. Sie haben gesagt: wir beten für Sie und Ihren toten Bruder.“

„...Wohltuend ist für mich Beichte bei Priestern, die meine Not an sich heranlassen und ein kleines bisschen mittragen, die als Außenstehende meinen Blick umlenken können.“

„...Ich erinnere mich an die Osterfeste in meiner Kindheit: wenn wir ‚Triumph der Tod ist überwunden‘ gesungen haben – das ging einem von oben nach unten durch. Davon zehre ich noch heute.“

„...Gut, dass mein Mann katholisch ist: Wir helfen uns gegenseitig glauben.“

„...Ich habe auf dem Hülfsberg eine Oase gefunden: die wöchentlichen Wallfahrten sind für mich eine ‚Tankstelle für die Seele‘ und die Predigten Leitfaden für mein Tun.“

„...Mich hat ein guter Freund vor Jahren öfter zum Mitbeten eingeladen. Ich bin froh, dass das tägliche Beten heute zu meinem Leben gehört.“

„... ich habe erlebt, dass Seelsorger achtsam mit mir – einem popeligen Jugendlichen – umgegangen sind. Sie haben Fähigkeiten, die in mich hineingelegt sind, gesucht und gefördert.“

„... In meiner Jugendzeit hatte ich einen tollen Seelsorger. Wie er zugehört hat und was er gesagt hat, das hat mich sehen lassen, was mir aus dem Blick geraten war. Es hat mich barmherziger gemacht.“

„... In der DDR-Zeit hatten wir in der Schule viel Druck. Die Seelsorger haben uns geholfen, damit leben zu können.“

„... Die tägliche Heilige Messe tut mir gut: Ich kann den Tag am Morgen Gott anbieten und ein Wort aus den Lesungen mit in den Tag nehmen.“

„... Seelsorge. Das war und ist für mich mein Familienkreis, der Austausch und das freundschaftliche Miteinander.“

Seelsorge bedeutet:

## Miteinander unterwegs sein

1. Den Weg weisen –  
durch Leben und Zeichen
2. An Gott, den treuen Begleiter,  
erinnern
3. Die verschiedenen Wege  
zu Jesus Christus im Blick  
behalten
4. Den Blick weiten  
für das Reich Gottes

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 6,41)

# Seelsorge . . .

## unser aller Auftrag

**Getaufte sind nicht durch Hauptamtliche zu ersetzen – zum Beispiel als:**

### Helfer zum Gebet

Zum Ziel kann nur finden, wer mit IHM in Kontakt steht. Das geht nicht ohne Hilfe und Ermutigung. Wo sich Menschen zum Gebet treffen, wo Eltern oder Großeltern mit den Kindern beten, wo jemand mutig zum Tischgebet einlädt – geschieht Seelsorge. Wem bin ich ein Helfer im Gebet?

### Besucher in Einsamkeit

Wer vermag auf Gottes Nähe zu vertrauen, wenn seine Jünger einen Bogen um ihn machen? Deshalb sind sie so kostbar: die Elisabethkreise, die Besuche im Krankenhaus, die Sternsinger, die Altenbetreuung. Wird Gott einmal zu mir sagen: Ich war einsam, und du hast mich besucht?

### Brückenbauer zur Gemeinde

Wenn jemand von innen öffnet, tun sich Wege oder Rückwege in die Gemeinde auf. Das freundliche Wort an das unbekannte Gesicht vor der Kirchtür ist nicht durch Faltblätter zu ersetzen. Wen bringe ich zum Gottesdienst, zu einer Gemeindeveranstaltung mit?

### Gefährte im Glauben

Wo Christen ihren Glauben miteinander teilen, können sie auf dem Weg zu Gott durchhalten und vorankommen. Meine Partnerschaft, meine Freundschaften würden ärmer, wenn ich Gott heraushalte. Wie heißen die Gleichgesinnten, mit denen ich von meinem Glauben sprechen kann?

### Zenze in der Gesellschaft

Der Zeitgeist liefert viele gute Gründe, als Christ hörbar und deutlich Stellung zu beziehen: in der Politik wie am Stammtisch, in der Schule wie in den Medien. Der Wegweiser Evangelium wird dringend gebraucht. Wo melde ich mich „im Namen Jesu“ zu Wort?